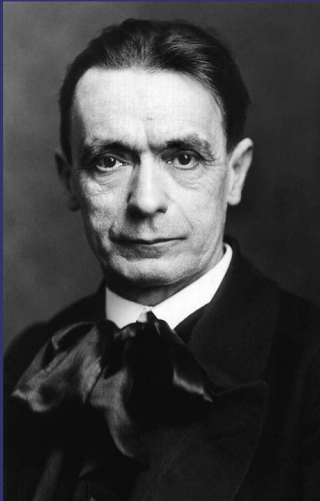


Anthroposophie – Grundstein
Esoterische Unterweisungen der freien Hochschule für Geisteswissenschaft



Rudolf Steiner 1861 - 1925



Der große christliche Forscher nach
Menschen- und Welterkenntnis

Die Verbundenheit der Menschheit
mit der geistigen Welt

*„Finsternis, Licht, Liebe
Dem Stoff sich verschreiben,
Heißt Seelen zerreiben.
Im Geiste sich finden,
Heißt Menschen verbinden.
Im Menschen sich schauen,
Heißt Welten erbauen.“*

Rudolf Steiner

Die Wahrheit der Quell von Heilung und Zukunft

Der Wirklichkeit entsprechende Welten- und Menschenwahrheiten

Der Mensch ist ein Geisteswesen und wurde von hohen göttlich-geistigen Wesen geschaffen

Es gibt die seelische Welt, geistige Welt, Elementarwesen, Hierarchie der Engelwesen, die Trinität, wie es auch die Widersacherwesen das Bösen

Die Erde ist durch drei vorhergehende Verkörperungen erschaffen worden, so sind Elemente, Materie, Pflanzen, Tiere und Mensch entstanden. Die Welt ist ein lebendiger Organismus

Die Menschliche Entwicklung verläuft gewissermaßen im Sinne des Götterideales, des Ich-wollenden Geistes-Wortes.

Es kann nicht höheres aus niedrigeren entstehen, wir kommen aus einer geistigen und moralischen Verbundenheit mit den Schöpfergöttern

Als ewige Individualität die aus Gott urquellend sind wir ein Geisteswesen mit einer Vorgeburtlichen und einem Nachtodlichen Leben. Das Prinzip von Wiedergeburt und Karma.

Kosmischer Kultus

„Indem er seine Gedanken selber belebt, verbindet er sich durch seine eigene Wesenheit, kommunizierend, die Kommunion empfangend, mit dem die Welt durchdringenden, ihre Zukunft sichernden Göttlich-Geistigen.

„Daß all dasjenige, was unser Verhältnis zur Welt ist, zunächst sich als kosmischer Kultus erkennt im Menschen, das ist der erste Anfang dessen, was geschehen muss, wenn Anthroposophie ihre Mission in der Welt vollziehen soll.

So ist spirituelle Erkenntnis eine wirkliche Kommunion, der Beginn eines der Menschheit der Gegenwart gemäßen kosmischen Kultus,“, GA219, 31.12.1922

Die geistige Bedeutung des Grundsteinspruchs

Der Grundstein führt uns zu der Erkenntnis des Menschseins und der Gestaltung des Makrokosmos. Er zeigt uns die Dreieinige Gottheit, die Dreiheit der Hierarchien der Engel, die Dreigliederung des menschlichen Seelenkräfte von Denken-Fühlen-Wollen und die Dreigliederung des Menschenwesens nach den Gliedern – Herzens-Lungen-Schläge – ruhenden Haupte mit dem wir leben als Menschen-Geistes-Wesen im dreigliedrigen Makrokosmos: Im Menschen-Welten-Wesen – Im Menschen-Seelen-Wirken – In Menschen-Geistes-Gründen als Geisteswesen in einer aus dem Geistes geschaffenen Welt.

Grundsteinlegung vom 25.12.1923, Weihnachtstagung 1923/24

Aus Vortrag zur Grundsteinlegung der Anthroposophischen Gesellschaft vom 25.12.1923

„Dann werden wir von hier hinweggetragen dasjenige, was wir brauchen; dann wird er erglänzen, der Grundstein, vor unserem Seelenaugen, **jener Grundstein, der aus Welten-Menschenliebe seine Substanz, aus Welten-Menschenimagination seine Bildhaftigkeit, seine Gestaltung, und aus WeltenMenschengedanken jenes Glanzeslicht hat, das uns in jedem Augenblicke, wenn wir uns an diesen Augenblick erinnern, mit warmem, aber unsere Tat, unser Denken, unser Fühlen, unser Wollen anspornendem Lichte entgegenstrahlen kann. Und der rechte Boden, in den wir den heutigen Grundstein hineinverlegen müssen, der rechte Boden, das sind unsere Herzen in ihrem harmonischen Zusammenwirken, in ihrem guten, von Liebe durchdrungenen Willen, gemeinsam das anthroposophische Wollen durch die Welt zu tragen. Das wird uns wie mahnend entgegenstrahlen können aus dem Gedankenlichte, das uns von dem dodekaedrischen Liebesstein, den wir in unsere Herzen heute versenken wollen, jederzeit entgegenstrahlen kann.**“, GA260, Vortrag 25.12.1923

„Menschenseele!
Du lebest in den Gliedern,
Die dich durch die Raumeswelt
Im Geistesmeereswesen tragen:
Übe Geist-Erinnern
In Seelentiefen,
Wo in waltendem
Weltenschöpfer-Sein
Das eigne Ich
Im Gottes-Ich
Erweset;
Und du wirst wahrhaft leben
Im Menschen-Welten-Wesen.

Denn es waltet der Vater-Geist der Höhen
In den Weltentiefen Sein-erzeugend.
Seraphim, Cherubim, Throne,
Lasset aus den Höhen erklingen,
Was in den Tiefen das Echo findet
Und was im Echo der Tiefen
Das Geheimnis der Höhen
Wiederklingen läßt;
Das spricht:
Ex Deo nascimur.
Das hören die Elementengeister
Im Osten, im Westen, im Norden, im Süden;
Menschen mögen es hören.

Menschenseele!
Du lebest in dem Herzens-Lungen-Schlage,
Der dich durch den Zeitenrhythmus
Ins eigne Seelenwesensfühlen leitet:
Übe Geist-Besinnen
Im Seelengleichgewichte,
Wo die wogenden
Welten-Werde-Taten
Das eigne Ich
Dem Welten-Ich
Vereinen;
Und du wirst wahrhaft fühlen
Im Menschen-Seelen-Wirken.

Denn es waltet der Christus-Wille im Umkreis
In den Weltenrhythmen Seelen-begnadend.
Durch die Geister Kyriotetes, Dynamis, Exusiai,
Lasset, ihr Geister, vom Osten befeuern,
Was durch den Westen sich gestaltet,
Und das Feuer des Ostens,
Das aus dem Westen seine Gestaltung empfängt,
Es spricht:
In Christo morimur.
Das hören die Elementengeister
Im Osten, Westen, Norden, Süden;
Menschen mögen es hören.

Menschenseele!
Du lebest im ruhenden Haupte,
Das dir aus Ewigkeitsgründen
Die Weltgedanken erschließt:
Übe Geist-Erschauen
In Gedanken-Ruhe,
Wo die ew'gen Götterziele
Welten-Wesens-Licht
Dem eignen Ich
Zu freiem Wollen
Schenken;

Und du wirst wahrhaft denken
In Menschen-Geistes-Gründen.

Denn es walten des Geistes Weltgedanken
Im Weltenwesen Licht-erflehend.
Archai, Archangeloi, Angeloi,
Lasset aus den Tiefen erbitten,
Was in den Höhen erhöret wird,
Und wenn recht verstanden wird,
Wie es von Archai, Archangeloi, Angeloi ertönt,
Wenn aus den Tiefen erbeten wird,
Was in den Höhen erhöret werden kann,
Dann spricht es durch die Welt:
Per spiritum sanctum reviviscimus.
Das hören die Elementargeister
Im Osten, Westen, Norden, Süden;
Menschen mögen es hören.

In der Zeiten-Wende
Trat das Welten-Geistes-Licht
In den irdischen Wesensstrom;
Nacht-Dunkel
Hatte ausgewaltet;
Taghelles Licht
Erstrahlte in Menschenseelen;
Licht,
Das erwärmet
Die armen Hirtenherzen;
Licht,
Das erleuchtet
Die weisen Königshäupter.

Göttliches Licht,
Christus-Sonne,
Erwärme
Unsere Herzen;
Erleuchte
Unsere Häupter;
Daß gut werde,
Was wir aus Herzen
Gründen,
Was wir aus Häuptern
Zielvoll führen wollen.“, GA260

Esoterische Unterweisungen der ersten Klasse der freien Hochschule für Geisteswissenschaft

„Und durch alles dasjenige, was mit dem Impuls der Weihnachtstagung zusammenhängt, durch alles das ist die Möglichkeit herbeigeführt worden, dass diese den Kern der anthroposophischen Bewegung bildende esoterische Schule, anzusehen ist als die von Michael selbst inspirierte und geleitete esoterische Schule ... Das muss von jedem, der zu Recht Mitglied dieser Schule sein will, im allertiefsten Ernste in sein Leben aufgenommen werden. Und des muss derjenige, der zu Recht Mitglied dieser Schule sein will, fühlen nicht bloß zu einer irdischen Gemeinschaft gehörig, sondern zu einer übersinnlichen Gemeinschaft gehörig, deren Lenker und Leiter Michael selber ist.“, (GA270/III, 7. Wiederholungsstunde).

1. Tafel:

*„O Mensch, erkenne dich selbst!
So tönt das Weltenwort.
Du hörst es seelenkräftig,
Du fühlst es geistgewaltig.*

*Wer spricht so weltenmächtig?
Wer spricht so herzinniglich?*

*Wirkt es durch des Raumes Weitenstrahlung
In deines Sinnes Seinserleben?
Tönt es durch der Zeiten Wellenweben
In deines Lebens Werdestrom?*

*Bist du es selbst, der sich
Im Raumesfühlen, im Zeiterleben*

*Das Wort erschafft, dich fremd
Erfühlend in Raumes Seelenleere,
Weil du des Denkens Kraft
Verlierst im Zeitvernichtungsstrome.“, GA270/II, 8. Stunde*

„weil wir noch nicht das Geistig-Starke und das Seelen-Warme für das Empfangen des Geistes aufgerufen haben, so würde der Geist uns zerschmettern, würde uns in unsere Nichtigkeit zurückwerfen.

Daher steht an der Grenze zwischen Sinneswelt und Geisteswelt jener Götterbote, ... jener Geistesbote da, der mahndend zu uns spricht, wie wir sein sollen und was wir ablegen sollen, damit wir in der rechten Art an die Offenbarungen der Geisteswelt herantreten.

Daher lassen wir auch die Worte dieses Geistesboten in unserer Seele erklingen

Und aus Finsternissen hellet sich
-Dich im Ebenbilde offenbarend,
Doch zum Gleichnis auch dich bildend,
Ernstes Geisteswort im Weltenäther
Deinem Herzen hörbar kraftvoll wirkend -

Dir der Geistesbote, der allein
Dir den Weg erleuchten kann;
Vor ihm breiten sich die Sinnesfelder,
Hinter ihm, da gähnen Abgrundtiefen.

Und vor seinen finstern Geistesfeldern,
Dicht am gähnenden Abgrund des Seins,
Da ertönt sein urgewaltig Schöpferwort:
Sieh, ich bin der Erkenntnis einzig Tor.

Und dann, wenn wir dessen Stimme in gebührendem Ernste in der Seele erfassen, dann sollen wir uns bewußt sein, wie uns - zunächst leise, ganz leise und in Abstraktionen, die uns nur Richtlinien geben sollen, uns die Orientierung geben sollen - aus der geistigen Welt über den Abgrund herüber, der vor uns gähnt und an dem uns zurückhält, damit wir nicht einen unvorsichtigen Schritt machen, der Geistesbote, wie es da herüber tönt:

Der Hüter spricht:

Aus den Weiten der Raumeswesen,
Die im Lichte das Sein erleben,
Aus dem Schritte des Zeitenganges,
Der im Schaffen das Wirken findet,
Aus den Tiefen des Herzempfindens,
Wo im Selbst sich die Welt ergründet:

Da ertönt im Seelensprechen,
Da erleuchtet aus Geistgedanken
Das aus göttlichen Heileskräften
In den Weltgestaltungsmächten
Wellend wirkende Daseinswort:
O, du Mensch, erkenne dich selbst.

Der Hüter spricht weiter:

Doch du mußt den Abgrund achten;
Sonst verschlingen seine Tiere
Dich, wenn du an mir vorübereilt'st;
Sie hat deine Weltenzeit in dir
Als Erkenntnisfeinde hingestellt.

Schau das erste Tier, den Rücken krumm,
Knochenhaft das Haupt, von dürrem Leib,
Ganz von stumpfem Blau ist seine Haut;
Deine Furcht vor Geistes-Schöpfer-Sein
Schuf das Ungetüm in deinem Willen;
Dein Erkenntnismut nur überwindet es.

Schau das zweite Tier, es zeigt die Zähne
Im verzerrten Angesicht, es lügt im Spotten,
Gelb mit grauem Einschlag ist sein Leib;
Dein Haß auf Geistes-Offenbarung
Schuf den Schwächling dir im Fühlen;

Dein Erkenntnisfeuer muß ihn zähmen.

Schau das dritte Tier, mit gespaltne Maul,
Glasig ist sein Auge, schlaff die Haltung,
Schmutzigrot erscheint dir die Gestalt;
Dein Zweifel an Geistes-Licht-Gewalt
Schuf dir dies Gespenst in deinem Denken;
Dem Erkenntnisschaffen muß es weichen.

Erst wenn die drei von dir besiegt,
Werden Flügel deiner Seele wachsen,
Um den Abgrund zu übersetzen,
Der dich trennet vom Erkenntnisfelde,
Dem sich deine Herzenssehnsucht
Heilerstrebend weihen möchte.

Erstes Tier

Der gegenwärtige Mensch hat Furcht vor des Geistes Schöpfer-Sein. Die Furcht sitzt tief unten im Seelendasein. Und er möchte diese Furcht hinwegtäuschen. Da kleidet er seine Furcht in allerlei scheinlogische Gründe, durch die er die Offenbarung des Geistigen widerlegen möchte.

Und das **zweite Tier**, das aus dem Zeitengeiste heraus sich in die Menschenseele heute einschleicht, um ein Erkenntnisfeind zu werden, dieses zweite Tier, das überall lauert, wo man hinkommt, das aus den meisten Literaturwerkendas zweite Getier, es ist dasjenige, was, um die Furcht vor dem Geiste sich nicht zu gestehen zu brauchen, sich innerlich erregt fühlt, über das geistige Wissen zu spotten

Und das **dritte Tier**, es ist die Schlawheit des Denkens, es ist die Bequemlichkeit des Denkens, es ist jenes Denken, das aus der ganzen Welt ein Kino machen möchte, ein Kino aus dem Grunde, weil man dann nicht zu denken braucht, sondern weil alles abrollt vor einem und die Gedanken nur dem Abrollenden zu folgen brauchen.

Dreifach ist der Schritt des Vorurteils, das uns in den Abgrund wirft, wenn wir nicht Erkenntnismut, Erkenntnisfeuer, Erkenntnisschaffen uns aneignen“, GA270/I

„5. Stunde:

Es kämpft das Licht mit finstren Mächten
In jenem Reiche, wo dein Denken
In Geistesdasein dringen möchte.
Du findest, lichtwärts strebend,
Dein Selbst vom Geiste dir genommen;
Du kannst, wenn Finstres dich verlockt,
Im Stoff das Selbst verlieren.

Es kämpft das Warme mit dem Kalten
In jenem Reiche, wo dein Fühlen
Im Geistesweben leben möchte.
Du findest, Wärme liebend,
Dein Selbst in Geisteslust verwehend;
Du kannst, wenn Kälte dich verhärtet,
Im Leid das Selbst verstäuben.

Es kämpft das Leben mit dem Tode
In jenem Reiche, wo dein Wollen
Im Geistesschaffen walten möchte.
Du findest, Leben fassend,
Dein Selbst in Geistesmacht verschwinden;
Du kannst, wenn Todesmacht dich bändigt,
Im Nichts das Selbst verkrampfen.“, GA270/I

„10. Stunde

Ich lebe in dem finstren Erdbereich,
Ich webe in dem Schein der Sterne,
Ich lese in der Geister Taten,
Ich höre in der Götter Sprache,

Sehnend stimmt mich der Erde Finsternis,
Tröstend ist mir der Sterne Schein,
Lehrend sind mir der Geister Taten,
Schaffend ist mir der Götter Sprache,

Der Erde Finsternis verlöschet mich.
Der Sterne Schein erwecket mich.
Der Geister Taten rufen mich.
Der Götter Sprache zeuget mich.

Ich lebe in dem finstren Erdbereich,
Sehnend stimmt mich der Erde Finsternis,
Der Erde Finsternis verlöschet mich.

Ich webe in dem Schein der Sterne,
Tröstend ist mir der Sterne Schein,
Der Sterne Schein erwecket mich.

Ich lese in der Geister Taten,
Lehrend sind mir der Geister Taten,
Der Geister Taten rufen mich.

Ich höre in der Götter Sprache,
Schaffend ist mir der Götter Sprache,
Der Götter Sprache zeuget mich.“, GA270/II

Die Welt und der Mensch wird zum Tempel

Hingegeben an das Allwalten des ihn umgebenden Weltendaseins, des kosmischen Daseins.

Erleben dasjenige, was durch ihn ausgeführt wird in dem großen Tempel des Kosmos als Transsubstantiation.

Indem er opfernd darinnensteht in rein geistiger Art wird zu einem fühlenden und wollenden Verhältnis zur Welt.

Die Welt wird zum Tempel, die Welt wird zum Gotteshaus.

Der erkennende Mensch, wird zum opfernden Wesen.

Das Grundverhältnis des Menschen zur Welt steigt auf vom Erkennen zum Weltenkultus, zum kosmischen Kultus.

Das ist der erste Anfang dessen, was geschehen muß, wenn Anthroposophie ihre Mission in der Welt vollziehen soll.

„11. Stunde

Welten-Sternen-Stätten,
Götter-Heimat-Orte!
Spricht in Haupteshöhe
Menschen-Geistes-Strahlung
Das «Ich bin»:
So lebet Ihr im Erdenleibe
Als Menschen-Wesenheit.

Welten-Sonnen-Kreise,
Geister-Wirkens-Wege!
Tönt in Herzensmitte
Menschen-Seelen-Weben
Das «Ich lebe»:
So schreitet Ihr im Erdenwandel
Als Menschen-Schöpferkraft.

Welten-Grundes-Mächte,
Schöpfer-Liebes-Glänzen!
Schafft in Leibesgliedern
Menschen-Wirkens-Strömung
Das «Ich will»:
So strebet Ihr im Erdenwerke
Als Menschen-Sinnes-Taten.“, GA270/II

Und abschließen wollen wir wieder mit der 1. Tafel

**„O Mensch, erkenne dich selbst!
So tönt das Weltenwort.
Du hörst es seelenkräftig,
Du fühlst es geistgewaltig.**

**Wer spricht so weltenmächtig?
Wer spricht so herzinniglich?**

**Wirkt es durch des Raumes Weitenstrahlung
In deines Sinnes Seinserleben?
Tönt es durch der Zeiten Wellenweben
In deines Lebens Werdestrom?**

**Bist du es selbst, der sich
Im Raumesfühlen, im Zeiterleben**

**Das Wort erschafft, dich fremd
Erfühlend in Raumes Seelenleere,
Weil du des Denkens Kraft
Verlierst im Zeitvernichtungsstrome.“, GA270/II, 8. Stunde**

„Bei seiner Verkündigung ist Michael anwesend in dieser seiner zu Recht bestehenden Schule. Bekräftigt wird diese Anwesenheit durch dasjenige, was sein Zeichen ist, das walten soll über allem, was gegeben wird in dieser Schule:

[Das Michael-Zeichen wird an die Tafel gezeichnet]

und bekräftigt wird es durch sein Siegel, das er aufgedrückt hat dem esoterischen Streben der Rosenkreuzer-Schule, was da lebt symbolisch in dem dreifachen Spruche:

*Ex deo nascimur
In Christo morimur
Per spiritum sanctum reviviscimus.*

Und indem Michael sein Siegel aufdrückt, wird der erste Satz gesprochen in dieser Geste

[die untere Siegelgeste wird an die Tafel gezeichnet]

der zweite Satz in dieser Geste:

[die mittlere Siegelgeste wird an die Tafel gezeichnet]

der dritte Satz in dieser Geste:

[die obere Siegelgeste wird an die Tafel gezeichnet]

Die erste Geste heißt [neben die untere Siegelgeste wird geschrieben]:

Ich bewundere den Vater

sie lebt stumm, während wir sprechen «Ex deo nascimur».

Die Zweite Geste heißt [neben die mittlere Siegelgeste wird geschrieben]:

Ich liebe den Sohn

sie lebt stumm, während wir sprechen «In Christo morimur».

Die dritte Geste heißt [neben die obere Siegelgeste wird geschrieben]:

Ich verbinde mich dem Geiste

sie lebt stumm im Zeichen, das da ist das Siegel Michaels, indem wir sprechen «Per spiritum sanctum reviviscimus».

Und so sei bekräftigt der heutigen Michael-Verkündigung Inhalt durch Zeichen
und Siegel Michaels:

[Es wird das Michael-Zeichen gemacht]

[Es werden die drei Siegelgesten gemacht und dazu gesprochen:]

Ex deo nascimur

In Christo morimur

Per spiritum sanctum reviviscimus.“, GA270/III, 7. Wiederholungsstunde

Literaturangaben:

- GA4 ,Rudolf Steiner,Philosophie der Freiheit,Rudolf Steiner Verlag, Dornach,1894
- GA9 ,Rudolf Steiner,Theosophie,Rudolf Steiner Verlag, Dornach,1904
- Chymische Hochzeit des Christian Rosenkreuz*
- GA10 ,Rudolf Steiner,Wie erlangt man Erkenntnisse höherer Welten,Rudolf Steiner Verlag, Dornach,1904
- GA12,Rudolf Steiner,Die Stufen höherer Erkenntnis,Rudolf Steiner Verlag, Dornach,1908
- GA13,Rudolf Steiner,Die Geheimwissenschaft im Umriß,Rudolf Steiner Verlag, Dornach,1910
- GA16, GA17 ,Rudolf Steiner,Ein Weg zur Selbsterkenntnis des Menschen / Schwelle der geistigen Welt,Rudolf Steiner Verlag, Dornach,1913
- GA21,Rudolf Steiner,Von Seelenrätseln,Rudolf Steiner Verlag, Dornach,1917
- GA26,Rudolf Steiner,Anthroposophische Leitsätze,Rudolf Steiner Verlag, Dornach,1925
- GA27,Rudolf Steiner,Grundlegendes für eine Erweiterung der Heilkunst,Rudolf Steiner Verlag, Dornach,1925
- GA28,Rudolf Steiner,Mein Lebensgang,Rudolf Steiner Verlag, Dornach,1925
- GA35,Rudolf Steiner,Philosophie und Anthroposophie. Gesammelte Aufsätze 1904-1923,Rudolf Steiner Verlag, Dornach,1925
- GA55,Rudolf Steiner,Die Erkenntnis des Übersinnlichen in unserer Zeit,Rudolf Steiner Verlag, Dornach,1907
- GA94,Rudolf Steiner,Kosmogonie,Rudolf Steiner Verlag, Dornach,1906
- GA97,Rudolf Steiner,Das christliche Mysterium,Rudolf Steiner Verlag, Dornach,1907
- GA99 ,Rudolf Steiner,Die Theosophie der Rosenkreuzer,Rudolf Steiner Verlag, Dornach,1907
- GA101,Rudolf Steiner,Mythen und Sagen, Okkulte Zeichen und Symbole,Rudolf Steiner Verlag, Dornach,1907
- GA104 ,Rudolf Steiner,Die Apokalypse des Johannes,Rudolf Steiner Verlag, Dornach,1908
- GA115,Rudolf Steiner,Anthroposophie – Psychologie – Philosophie ,Rudolf Steiner Verlag, Dornach,1911
- GA119,Rudolf Steiner,Makrokosmos und Mikrokosmos,Rudolf Steiner Verlag, Dornach,1910
- GA130,Rudolf Steiner,Das esoterische Christentum und die geistige Führung der Menschheit,Rudolf Steiner Verlag, Dornach,1962
- GA136,Rudolf Steiner,Die geistigen Wesenheiten in den Himmelskörpern und Naturreichen,Rudolf Steiner Verlag, Dornach,1912
- GA145,Rudolf Steiner,Welche Bedeutung hat die okkulte Entwicklung auf die Hüllen des Menschen und Sein Selbst?,Rudolf Steiner Verlag, Dornach,1913
- GA130,Rudolf Steiner,Das esoterische Christentum und die geistige Führung der Menschheit,Rudolf Steiner Verlag, Dornach,1962
- GA202,Rudolf Steiner,Die Brücke zwischen der Weltgeistigkeit und dem Physischen des Menschen,Rudolf Steiner Verlag, Dornach,1920
- GA215,Rudolf Steiner,Die Philosophie, Kosmologie und Religion in der Anthroposophie,Rudolf Steiner Verlag, Dornach,1922
- GA260,Rudolf Steiner,Die Weihnachtstagung zur Begründung der Allgemeinen Anthroposophischen Gesellschaft 1923/24,Rudolf Steiner Verlag, Dornach,1924
- GA260a,Rudolf Steiner,Schriften und Vorträge zur Geschichte der anthroposophischen Bewegung und der Anthroposophischen Gesellschaft,Verlag am Goetheanum,1925
- GA264,Rudolf Steiner,Zur Geschichte und aus den Inhalten der ersten Abteilung der Esoterischen Schule 1904-1914,Rudolf Steiner Verlag, Dornach,1914
- GA266/I,Rudolf Steiner,geisteswissenschaft als Erkenntnis der Grundimpulse sozialer Gestaltung,Rudolf Steiner Verlag, Dornach,1909
- GA267,Rudolf Steiner,Seelenübungen mit Wort- und Sinnbild-Meditation,Rudolf Steiner Verlag, Dornach,1924
- GA270/I,Rudolf Steiner,Esoterische Unterweisung für die erste Klasse der Freien Hochschule für

Geisteswissenschaft am Goetheanum, Erster Band, Rudolf Steiner Verlag, Dornach, 1924 .
GA270/II, Rudolf Steiner, Esoterische Unterweisung für die erste Klasse der Freien Hochschule für
Geisteswissenschaft am Goetheanum, Zweiter Band, Rudolf Steiner Verlag, Dornach, 1924 .
GA270/III, Rudolf Steiner, Esoterische Unterweisung für die erste Klasse der Freien Hochschule für
Geisteswissenschaft am Goetheanum, Dritter Band, Rudolf Steiner Verlag, Dornach, 1924
GA276, Rudolf Steiner, Das künstlerische in seiner Weltmission, Rudolf Steiner Verlag, Dornach, 1923
GA319, Rudolf Steiner, Die Kunst des Heilens von Gesichtspunkte der Geisteswissenschaft, Rudolf
Steiner Verlag, Dornach, 1924
GA342, Rudolf Steiner, Vorträge und Kurse über christlich-religiöses Wirken I, Rudolf Steiner Verlag,
Dornach, 1921
GA350 ,Rudolf Steiner, Rhythmen im Kosmos und im Menschenwesen. Wie kommt man zum Schauen
der Welt?, Rudolf Steiner Verlag, Dornach, 1923